

Kirchberg, Hans

Hans Heinrich Friedrich Kirchberg (* 27. Juli 1882 in Kissenbrück /Kreisdirektion Wolfenbüttel [Herzogtum Braunschweig]); † 17. Juli 1944 in Delmenhorst) war ein deutscher Arzt und Leiter des Werkskrankenhauses der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei (NWK) in Delmenhorst.

Leben und Beruf

Hans Kirchberg, Sohn eines Sanitätsrates, begann nach dem Abitur sein Medizinstudium in Jena und trat dort 1903 in die Burschenschaft Germania Jena ein, wo bereits sein Vater und weitere Verwandte Mitglieder aktiv waren. 1906 immatrikulierte er sich an der Georg-August-Universität Göttingen und unterstützte seine Kartellburschenschaft Hannovera Göttingen.

Kommentar [T1]:



Hans Kirchberg 1906 als Unterstützungsbursche der Burschenschaft Hannovera Göttingen

In den Jahren bis 1909 war er oft deren Paukarzt. Deshalb ernannte ihn die Burschenschaft Hannovera 1928 zum Ehrenmitglied. Hans Kirchberg schloss sein Studium in Kiel ab; die medizinische Fakultät promovierte ihn dort am 16. November 1912 zum Dr. med.

Die 1884 in Delmenhorst gegründete Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei (kurz Nord-Wolle genannt) warf Ende des 19. Jahrhunderts beträchtliche Gewinne ab, von denen die Firma einige Wohlfahrtseinrichtungen für die Belegschaft finanzierte. So entstand auch ein Werkskrankenhause. 1911 wurde ein neuer Chefarzt gesucht; die Wahl fiel auf den neunundzwanzigjährigen Hans Kirchberg. Zusätzlich übernahm er die Aufgaben des Betriebs- sowie des Vertrauensarztes. Bei Kriegsausbruch 1914 wurde er zum Militärdienst eingezogen. Den ganzen Krieg über war er in

Lazaretten in Frankreich tätig und wurde mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse ausgezeichnet. Am 19. Oktober 1918 heiratete er Anna Kirchberg geborene Menke. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder hervorgegangen, der 1922 geborene Sohn Hans Otto (der kurz vor Kriegsende 1945 gefallen ist) sowie die 1928 geborene Tochter Aenne.



Hochzeitsbild von Dr. Hans Kirchberg
und Anna Kirchberg geborene Menke

Bald nach Kriegsschluss 1918 kam Dr. Kirchberg nach Delmenhorst zurück und übernahm wieder seine bisherige berufliche Stellung. Die innenpolitischen Verhältnisse waren unruhig und so bildete sich 1919 in Delmenhorst eine Sicherheitswehr, der Dr. Kirchberg beitrug¹, die allerdings nie richtig zum Einsatz kam. An seiner konservativ-patriotischen Einstellung ließ er keinen Zweifel; er trat dem Frontkämpferbund „Stahlhelm“ bei. Nicht einverstanden war er, als dieser 1934 im Wege der Gleichschaltung die in die SA überführt wurde. Seine Tochter Aenne hat nach dem Zweiten Weltkrieg versichert, ihr Vater habe, wenn es irgend ging, die nach 1933 übliche Grußformel „Heil Hitler!“ vermieden.

Die Tätigkeit von Dr. Kirchberg am Werkskrankenhaus war sehr zeitaufwendig, aber auch sehr erfolgreich. Als bald wurde er nicht nur von den Werksangehörigen, sondern von vielen Bürgern der Stadt Delmenhorst mit großer Ehrerbietung als „Wolle-Arzt“ bezeichnet. 1924 übernahm er zusätzlich die Stelle des Werksarztes der in Delmenhorst gegründeten Deutschen Linoleum-Werke (DLW).

Kommentar [T2]:

Ende 1931 ging die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei Delmenhorst infolge Missmanagements der Firmenleitung und der angespannten Lage der Weltwirtschaft in Konkurs. Das Werkskrankenhaus wurde geschlossen. Dr. Kirchberg ließ sich nunmehr als praktischer Arzt in Delmenhorst nieder und behandelte seine früheren Patienten weiter.

Bald nach Kriegsausbruch 1939 zog man jüngere Ärzte zum Kriegsdienst ein. Daher wurde die ärztliche Versorgung der Bevölkerung durch die in der Heimat verbliebenen Ärzte immer problematischer. Dr. Kirchberg kümmerte sich in der ihm verbliebenen Tätigkeit als Betriebsarzt auch um sog. Fremdarbeiter in Betrieben in Delmenhorst sowie um Verletzte nach Bombenangriffen. Diabetes beeinträchtigte seine Gesundheit immer stärker; er starb völlig erschöpft am 17. Juli 1944 in Delmenhorst².

Beigesetzt wurde er in Delmenhorst auf dem Evangelischen Friedhof an der Wildeshäuser Straße. Sein Grabstein weist einige Besonderheiten auf³.



Grabmal der Familie Kirchberg in Delmenhorst
(Foto: Götz Andexer, Burschenschaft Holzminda Göttingen)

Dazu zählt keineswegs, dass sich auf der Vorderseite die Namen von drei Personen nebst den Geburts- und Sterbedaten befinden, nämlich von Dr. Hans Kirchberg, von dem 1945 gefallenen Sohn sowie von der 1960 verstorbenen Witwe von Dr. Kirchberg.

Außergewöhnlich jedoch ist, dass oben mittig im Bereich der Abrundungen des Grabsteines sich der Zirkel der Burschenschaft Germania Jena, umkränzt von

Eichenblättern, und darunter ein früherer burschenschaftlicher Wahlspruch „Gott • Ehre • Freiheit • Vaterland“ befindet.



Oberer Teil der Vorderansicht des Grabsteins der Familie Kirchberg
(Foto: Götz Andexer, Burschenschaft Holzmindia Göttingen)

Eine bemerkenswerte Besonderheit gibt es auf der Rückseite des Grabsteins zu entdecken. Seine Ehefrau ließ zu Ehren ihres Mannes ein wahrscheinlich von ihr verfasstes vierzeiliges Gedicht einmeißeln:

„Hier liegt begraben Ein,
den ich geliebet fein,
ein Ritter ohne Furcht und Tadel,
ein Jäger auch von waidgerechtem Adel.“

Es folgt ein für ein Grabmal außergewöhnlich langer Lebenslauf:

„Eines Arztes Sohn, nahm er die Pflichten seines Berufes sehr ernst, allen Ständen wurde er gerecht, war aber vor allem der Arzt des Arbeiters. Bei der Wollkämmerei war er bis zu seinem Tode 1944 als Betriebs- und Vertrauensarzt, daneben 10 Jahre bei den Deutschen Linoleum Werken tätig.

Als Burschschafter dem Vaterlande zugeschworen nahm er am Ersten Weltkriege von 1914-1918 an der Front teil und wurde mit dem EK 1, dem EK 2 und anderen Orden ausgezeichnet. 1918 heiratete er. Die Ehe wurde mit zwei Kindern gesegnet: Hans Otto und Aenne. Dem 2. Weltkrieg erlag er, dem auch sein tapferer Sohn, EK 1 und EK 2, zum Opfer fiel.“

Kommentar [T3]:

Dieses Grabmal ist inzwischen unter Denkmalschutz gestellt worden.

Veröffentlichung

- *Zur Symptomatologie und Pathologie der Hirntumoren*, medizinische Dissertation, Kiel: Fiencke, 1912

Einzelnachweise

- ¹Frank Hethey „*WEHR-MITGLIEDER*“, Delmenhorster Kreisblatt vom 2. Mai 2009, S. 55 „*Von Hus un Heimat*“
- ²Frank Hethey: „*Als 'Arzt des Arbeiters' bekannt geworden, Lebensbilder (278): Hans Kirchberg (1882-1944) – der Mediziner war langjähriger Leiter des Woll-Krankenhauses*“, Delmenhorster Kreisblatt vom 2. Februar 2009, S. 68 „*Von Hus un Heimat*“
- ³Esther Nöggenrath: *Spiegelbild einer Stadt*, Delmenhorster Kurier vom 1. März 2017,

Literatur

- Theo Lampmann: *Geschichte der Burschenschaft Hannovera-Göttingen*, Hannover: C. V. Engelhard, 1928, S. 415
- Henning Tegtmeyer: *Mitgliederverzeichnis der Burschenschaft Hannovera Göttingen 1848–1998*, Düsseldorf: Eigenverlag, 1998, S. 91
- *Lebensbilder (218) Hans Kirchberg (1882-1944)*, abgedruckt in: Bundesnachrichten der Burschenschaft Germania Jena 434 (2009), S. 24-27 (eingesandt von Dr. Dieter Rüdebusch [Burschenschaft Holzminda Göttingen])